



Großes Interesse in Mühlhausen: Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger wollten sich über den geplanten Breitbandausbau in ihrem Stadtteil informieren.

Foto: Friedrich

Glasfaseranschluss kostet nur ein „Ja“

Informationsveranstaltungen der Stadtwerke Mühlacker stoßen auf großes Interesse. Kommunales Unternehmen treibt den Ausbau des schnellen Internets in Mühlhausen und Enzberg voran. Hausanschlüsse kosten dank der Fördermittel von Bund und Land keinen Cent.

VON STEFAN FRIEDRICH

MÜHLACKER. In Enzberg und in Mühlhausen planen die Stadtwerke Mühlacker den Breitbandausbau und hatten deshalb Anfang der Woche zu zwei Informationsveranstaltungen eingeladen, bei denen die nächsten Schritte erläutert wurden – zunächst am Montag in der Turn- und Festhalle in Enzberg und am Dienstag dann in der Enztalhalle in Mühlhausen. Die wichtigste Information an die Bürgerschaft: Der Anschluss ans Glasfasernetz soll für alle Haushalte kostenlos erfolgen. Die Stadtwerke bräuchten nur die Erlaubnis, den Anschluss verlegen zu dürfen. Stand Dienstagabend hätten diese 70 Prozent der Anlieger abgegeben.

Mit der Informationsveranstaltung sei die Hoffnung verbunden, dass die Bürgerinnen und Bürger, die in großer Zahl gekommen waren und die Halle in Mühlhausen praktisch bis auf den letzten Platz füllten, an alle anderen weitergeben, was sie erfahren hätten, so Bürgermeister Winfried Abicht. Weil nicht alle Betroffenen hätten teilnehmen können, werde im Nachgang auch die Stadt gerne ein Ansprechpartner sein. „Wenn der ein oder andere neugierig wird und Fragen an uns hat, kann er sich gerne an uns wenden“, so Abicht.

Am Dienstagabend nutzte zudem Christian Wunsch, Abteilungsleiter Strom/Breitband bei den Stadtwerken Mühlacker, die Möglichkeit, Hintergründe zum geplanten Breitbandausbau zu liefern, der im ersten Bauabschnitt in den Ortsteilen Enzberg und Mühlhausen vorgenommen werden soll. 25

„Das Netz, das wir ausbauen, wird kein privatwirtschaftliches Netz sein und nicht verkauft werden in irgendeiner Form.“



Christian Wunsch, Stadtwerke Mühlacker

Millionen Euro stehen dafür zur Verfügung. Das Geld kommt aus den Fördertöpfen, die Bund und Land aufgelegt haben. „Diese Fördermittel konnten wir abgreifen“, so Wunsch. Sie decken 90 Prozent der Kosten ab, während die restlichen zehn Prozent die Stadtwerke Mühlacker übernehmen.

Basis ist die Gigabit-Strategie der Bundesregierung.

Basis für den angestrebten Ausbau des schnellen Internets ist das Ziel der Bundesregierung, im Rahmen ihrer Gigabit-Strategie bis 2030 flächendeckend Glasfaseranschlüsse bis ins Haus zu garantieren; und das überall dort, wo Menschen leben, arbeiten oder unterwegs sind, erklärte Wunsch. Damit soll eine Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu einem Gigabit pro Sekunde

ermöglicht werden. Mir dieser Strategie habe die Bundesregierung das Problem entschärfen wollen, dass die großen Telekommunikationsunternehmen ihr Netz nur in solchen Gebieten ausbauen, die für sie wirtschaftlich lukrativ seien. Dies führe dazu, machte Wunsch deutlich, dass gerade ländliche Gegenden außen vor blieben.

Deshalb übernehmen nun mithilfe der stattlichen Fördersumme die Stadtwerke den Breitbandausbau. „Wir erschließen jedes Haus, welches unterhalb der Anschlusschwelle von 100 Mbit/s liegt“, so der Vertreter der Stadtwerke. Auch die Schulen und öffentlichen Einrichtungen sowie die Gewerbegebiete profitierten.

Verfahren hat vor knapp zwei Jahren mit der Markterkundung begonnen.

„Das Netz, das wir ausbauen, wird kein privatwirtschaftliches Netz sein und nicht verkauft werden in irgendeiner Form“, versicherte Wunsch. „Es ist Ihr Netz“, das am Ende eines Verfahrens stehe, das vor zwei Jahren begonnen habe. Im August 2021 wurde ein Markterkundungsverfahren gestartet, das die Basis für den im März 2022 eingereichten Förderantrag bildete. Der Zuwendungsbescheid des Bundes kam zwei Monate später, womit 14 Millionen Euro finanziert waren. Das Land übernahm später die Co-Finanzierung mit weiteren elf Millionen Euro, ein entsprechender Antrag war im Juli 2022 gestellt worden. Anhand eines vorgegebenen Kriterienkatalogs wurde im Dezember schließlich die NetCom BW als Partner ausgewählt.

Das Unternehmen wird das Netz, das sich im Eigentum der Stadt befindet, mindestens sieben Jahre lang betreiben. „Auf diesen Netzbetrieb hätte sich auch jeder andere Telekommunikationsbetreiber bewerben können“, sagte Wunsch. Allerdings sei das nicht geschehen, weil die einen gar nicht gewollt hätten und andere nicht in der Lage gewesen seien, die Fristen einzuhalten. Das bedeute aber nicht, dass die Bürger zwingend nur mit der NetCom BW Verträge abschließen können, denn das Netz stehe auch für jeden anderen Telekommunikationsbetreiber offen: „Er kann sich bei der NetCom BW melden und für Sie einen Anschluss anbieten, wenn er dies möchte.“

Welcher Generalunternehmer mit dem Ausbau beauftragt wird, das soll sich noch im Juli klären, kündigte Wunsch an. Ein entsprechender Teilnahmewettbewerb sei bereits abgeschlossen, die Angebote würden nun konkretisiert. Alleine in Mühlhausen würden dann 470 Hausanschlüsse gelegt.

Das ist allerdings nur dann möglich, wenn die betroffenen Bürger einen Grundstücksnutzungsvertrag unterschreiben, den die Stadtwerke im April versandt haben. Dieser erlaube die Verlegung des Anschlusses bis zum Gebäude. Etwa 70 Prozent dieser Verträge sind bereits unterzeichnet worden. Zur Unterschrift verpflichtet sei übrigens niemand, stellte Wunsch klar. Wer nicht unterschreiben wolle, werde allerdings erstmal nicht angeschlossen. Auf den geplanten Breitbandausbau selbst werde das dann keine Auswirkungen haben. Der Baustart soll auf jeden Fall im vierten Quartal sein.